Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 23

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Soldi-Fischer an der Arbeit. Jetzt gerade hat er eine Münze erwischt

Kleine Welt

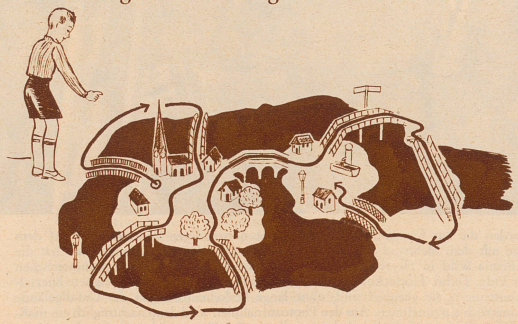
Das große Becken des Trevi-Brunnens in Rom, in das die Fremden aus Aberglauben ihre Kupfermünzen werfen; nachher kommen die Straßenjungen von Rom und fischen sie heraus

Liebe Kinder, in den Straßen von Rom, der großen schönen Hauptstadt von Italien, gibt es immer eine Menge Buben, die dort spielen, sich Geschichten erzählen und auch schauen, ob sie sich auf irgendeine Art ein bißchen Geld verdienen können; nach Rom kommen immer sehr viele Fremde, denen kann man die Koffer tragen, einen Wagen herbeiholen, die Türe des Autos aufmachen, wenn sie aussteigen, ihnen den Weg nach dem Hotel zeigen; jedesmal gibt es dabei ein paar Kupfermünzen, und wenn sie am Abend zusammenzählen, dann langt es vielleicht für ein paar Murmeln oder für «Gelati» (Fruchteis) und das ist ja schon ganz schön. Es gibt aber in Rom noch eine besonders feine Art für kleine Jungen, Geld zu verdienen und das ist das Soldi-Fischen in der Fontana Trevi. Die Fontana Trevi ist ein großer herrlicher Brunnen mitten in der Stadt Rom, mit vielen Statuen und einem weiten Brunnenbecken; wer in diesen Brunnen einen Soldo wirft (d. i. eine italienische Kupfermünze und ungefähr so viel wert wie ein Rappen), der wird, so sagen die Römer, bestimmt später einmal ihre schöne Stadt wiedersehen; das will aber natürlich jeder Fremde, denn Rom ist so wunderschön, daß es niemanden gibt, der nicht hofft, er könne wieder einmal zurückkehren. Darum vergißt auch keiner, bevor er wegreist, seinen Soldo in den Brunnen zu werfen. Was geschieht aber mit diesem Geld? Da muß doch das Brunnenbecken gewiß schon voller Soldi liegen, wenn Tag für Tag die Fremden Geld hereinregnen lassen? Oh nein, die Soldi bleiben nicht liegen, dafür sorgen die Buben von Rom; sie kommen mit langen Stöcken, an deren unterem Ende eine Art Blechteller befestigt ist; damit fischen sie im Brunnenbecken herum und lassen die Soldi in den Teller gleiten. Sie haben alle scharfe Augen und ruhen nicht, bevor der letzte Soldo herausgeholt ist. Aber nicht jeder kann so ohne weiteres fischen kommen; die Straßenjungen von Rom haben den Betrieb streng eingeteilt. Jeden Tag darf eine bestimmte Gruppe der Jungen Soldi fischen kommen, dann müssen sie wieder anderen Platz machen. Wer einen Glückstag erwischt und erst noch ein besonders geschickter Fischer ist, hat dann am Abend die Taschen voll klimpernder Kupfermünzen. So sind die Soldi der abergläubischen Fremden doch noch für etwas gut gewesen!

Mit herzlichem Gruß euer

Unggle Redakter.

Auflösung der Denkaufgabe: Die 8 Brücken



Man muß auf der einen Insel beginnen, um den Spaziergang auf der anderen zu beenden

Das ist die Fontana Trevi in Rom, der berühmte Brunnen mit seinen vielen, schönen Statuen